



**MIETER
HELFE
MIETERN**
Frankfurt e.V.

Große Friedberger Straße 16-20 | 60313 Frankfurt am Main
Tel. (069) 28 35 48 | Web: mhm-ffm.de | Mail: post@mhm-ffm.de

**An die
Redaktion**

Frankfurt am Main, den 27.04.2018

Mieterfeindliches Vorgehen der Nassauischen Heimstätte in Hanau

Die Nassauische Heimstätte plant im Bereich der Hanauer Hahnenstraße Häuser abzureißen und durch hochpreisige Wohnungen zu ersetzen. Von den gekündigten Mieterinnen und Mietern haben noch nicht alle eine neue Bleibe gefunden.

Trotz einer Kündigungsfrist bis zum 30. Juni 2018 hat es die Nassauische Heimstätte (NH) bisher nicht geschafft, alle ihre verbliebenen Mieterinnen und Mieter der vom Abriss bedrohten Häuser in der Hahnenstraße, Französischen Allee und Gärtnerstraße anderweitig unterzubringen.

Die schlimmsten Auswirkungen des Abrisses für die betroffenen Mieter hätte die NH verhindern können: Indem aber alle 5 Gebäude gleichzeitig abgerissen werden sollen, müssen die Mieter, die in ihrem angestammten Umfeld bleiben wollen, um eine bisher in vielen Fällen noch nicht zur Verfügung gestellte Ersatzwohnung im Innenstadtbereich bangen. Dieses rücksichtslose Vorgehen gegen die Mieter begründet das Unternehmen damit, dass Abriss und Neubau aus Kostengründen nicht in zwei aufeinanderfolgenden Bauabschnitten erfolgen könnten. Grund hierfür sei, dass die geplante Tiefgarage günstiger in einem Stück zu errichten wäre.

Im Februar des letzten Jahres sah das noch anders aus: „Fest steht für die NH, dass in zwei Abschnitten gebaut wird. Damit sollen bisherige Bewohner die Chance erhalten, auf Wunsch in eine der neuen Wohnungen zu ziehen.“¹

Die Stadt setzt ihr Interesse durch, durch die neue Tiefgarage weiteren Parkraum zu gewinnen, die NH ihr Interesse, möglichst günstig und zügig zu bauen. Das Interesse der Mieterinnen und Mieter, in ihrem gewohnten Wohnumfeld zu verbleiben, bleibt hingegen unberücksichtigt.

Zehn der verbliebenen Parteien fordern in einer gemeinsamen Erklärung, zusammen mit Mieter helfen Mietern, dass NH Ihre Planungen anpasst und wie zu Beginn des Planungsverfahrens versprochen, in zwei Abschnitten baut, um Ihnen zu ermöglichen, in ihrem Quartier zu verbleiben.

Die Stadt Hanau folgt derzeit dem schlechten Vorbild anderer Kommunen und hat ihre bisher in Erbpacht bebauten Grundstücke an die Nassauische Heimstätte veräußert. Vor wenigen Jahren wurden bereits weitere in unmittelbarer Nähe gelegene günstige Wohnungen der städtischen Baugesellschaft (BGH) im Ost- und Westcarré, abgerissen. Zentrumsnaher günstiger Wohnraum als Ersatz wurde auch in diesem Fall nicht geschaffen. „Das Kommunale Wohnungsunternehmen Nassauische Heimstätte beteiligt sich an der rapiden Gentrifizierung der Hanauer Innenstadt. Das Wohnen in Hanau darf nicht zum Luxus werden!“, mahnt der Verein Mieter helfen Mietern.

Tobias Schmitz (Öffentlichkeitsarbeit)

¹„Nicht mehr sanierbar“, in: *Frankfurter Rundschau* vom 24.02.2017.